

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939
73 (1939) (bis 30.11.1939)**

287 (22.10.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-825591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-825591)

arbeitete nun in Ankara mit Hochdruck, um die Türkei aus ihrer bisherigen neutralen Haltung herauszulockern und der Eingreifung dienbar zu machen. Gewisse innerliche Erörterungen außer der Absichtung gegen die Nation begünstigten diese Absicht, und im Sommer konnten die Westmächte als Erfolg den einflussreichen Abschluss militärischer und wirtschaftlicher Verträge verbinden, die jedoch erst unterzeichnet werden sollten, wenn die Verhandlungen mit Moskau über eine Triplice-Allianz gegen Deutschland zum Abschluss gekommen wären. Der Preis, den Frankreich für diesen vorläufigen Vertrag zahlte, war bekanntlich die völkerrechtswidrige Abtretung des Gebiets von Alexandrette und die Abtretung dieses Stückes des Mandats Syrien an die Türkei. England hatte, wie immer, einen andern für sich zählten lassen.

Im August aber brach Sowjetrußland die Verhandlungen mit den Westmächten ab und schloß seine wirtschaftlichen und politischen Verträge mit dem Reich, die sich nachher in der polnischen Frage zu einem intimen Zusammenarbeiten in bezug auf den ganzen Ostraum machten. Für die Türkei war mit dieser großen geschichtlichen Wendung die Notwendigkeit gekommen, ihre Politik vom Sommer grundsätzlich nachzurufen, wenn sie nicht ihre vorbrüchlichen Lebensinteressen, freundschaftliche Beziehungen zur Sowjetunion auch im Falle eines Konflikts zwischen dieser und den Westmächten, preisgeben oder gefährdet sehen wollte. Dieser Nachprüfung diente der Besuch des türkischen Außenministers in Moskau, der jedoch vielleicht schon deshalb in seiner heissen Mission einen schweren Stand hatte, weil er selbst der Bewürter jener Politik gewesen war, die die Türkei an die Westmächte gebunden hat.

Dieser Umstand hat zweifellos auf die Verhandlungen in Moskau, die 23 Tage dauerten, ungünstig eingewirkt. Aber auch die sachlichen Schwierigkeiten waren im ersten Anlauf nicht zu überwinden, wenn es das Ziel der türkischen Diplomatie sein sollte, ihre Sommerpolitik intakt zu lassen und daneben ein besonderes Respekt für eine andere Politik gegenüber Rußland zu begründen. Die sowjetrussische Diplomatie hat in den Verhandlungen mit den Westmächten gezeigt, daß sie sich auf Zweideutigkeiten, die den Partnern die Möglichkeit zu allen Interpretationen eines Vertrags gibt, nicht einläßt. Diese Erfahrung hat offenbar auch der türkische Außenminister machen müssen, denn er scheint unverständliche Dinge nach Ankara zurück, hinterließ in Moskau allerdings eine Abordnung des Handelsattachés, die sich zu Spezialverhandlungen gekommen ist, der aber ein hoher Beamter des türkischen Außenministeriums angeht.

Die Presse der Westmächte hat diese Vorgänge mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt und konnte frohlockend den Anschluß der Türkei an die Westmächte und die Unterzeichnung der Verträge melden. Die Staaten aber, die durch den Pakt garantiert werden sollen, nämlich Rumänien und Griechenland, schweigen völlig dazu. Ob das Trümpfgespiel der Westmächte diesen Staaten angenehm ist, bleibt ebenso eine Frage wie die, ob es den Interessen der Türkei entspricht. Die sowjetrussische Stellungnahme im Leitartikel der „Zvezditsa“ gibt da allerdings zu denken.

Englands jahrhundertelange brutale Haltung

(Fortsetzung von der vorigen Seite)

ist von englischen Schwörern geführt worden, der nicht grundständig aus wirtschaftlichen Bewegungen gebiet hätte.

Diese ursächliche Bindung zwischen brutalem Machteinfluß und kapitalistischer Wirtschaftsentfaltung formt die geschichtliche Verknüpfung jenes Weltreiches, das die Wasser der Ozeane über die maßlosen Fernen zusammenfaßt. Es gehört jedoch zu den erlauchtesten Leistungen dieses unsterblichen Machtsgebietes, daß bei seiner Ausbreitung über alle Kontinente der Erde auch das Volk selbst die notwendige Ausbreitung erfuhr und die seelische Bindung zur Heimat nicht preisgegeben hat. Gerade hierdurch weicht die Entwicklung des britischen Weltreiches vom Wachen der übrigen Kolonialreiche entscheidend ab. Es lag bis zum Abschluß des Westreiches der englischen Siedlungsgebiete die Hauptstärke und Hauptbohrung des britischen Reiches.

Geschichtliche Erinnerungen

Um das Jahr 1600 machte sich der englische Philosoph und Staatsmann Bacon noch Gedanken darüber, ob er seine Arbeiten in englischer Sprache schreiben sollte, einer Sprache, die nur den Bewohnern eines kleinen Inselnreiches geläufig war. Er erbat nicht, daß 300 Jahre nach ihm diese selbe Sprache amtliche Staatssprache von über 600 Millionen Menschen geworden sein würde. Die großen Autoritäten laien den entscheidenden Schritt zur Festigung und Ausbreitung englischer Sprache. Der Heinrich VII. hat es überhaupt noch keine englische Flotte gegeben, unter Elizabeth aber siegte sie bereits über die spanische Armada. England beherrschte damals etwa fünf Millionen Menschen, nicht mehr also, als heute die Schweiz. 150 Jahre später waren es schon acht Millionen, bis zum Ende der Freiheitskriege gab es 80 und heute etwa 500 Millionen britische Untertanen in aller Welt. Doch von

diesen fünf Millionen, die weder eine geographische, kulturelle oder gar nationale Einheit bilden, sprechen höchstens 70 Millionen Englisch als Muttersprache und davon nur 47 Millionen im Mutterland selbst. Das sind also weniger Englischsprechende, als sich allein in Mitteleuropa zu Deutsch als ihrer Muttersprache bedienen. Von 1880 bis zum Ausbruch des Westreiches hat sich das Weltreich um fast 60 v. S. seine Bevölkerung aber um reichlich 70 v. S. vermehrt.

Indien

Man sollte sich diese Zahlen vor allem in England selbst vor Augen halten, um zu verstehen, was gewissenslos Kriegesgehr an der Schwelle einer auch in den Mittel nenen Zeit auf Spiel legen. In Indien kommt auf je 3000 Eingeborene nur ein einziger Brit! Dieser eine aber begreift noch immer der Herr zu sein und die andern folgen seiner Leitung. Das Empire ist zweifellos eines der eigenartigsten und höchsten Geilde, denen wir in der Geschichte begegnen. Seine Entfaltung seit dem 17. Jahrhundert, als es den ersten Schritt zur Weltmacht tat, ist eine einzige Parallele zu seiner heutigen Haltung. Geändert haben sich wohl die Mittel, aber nicht die Ziele und die Struktur ihrer Verfolgung. Gestellt auf die Beherrschung der Meere, auf die Macht des plutokratischen Kapitalismus und die parlamentarische Demokratie, Dinge, die der neuen Zeit nur noch wenig gelten, weil sie sich selbst überwinden haben, von diesen drei Faktoren geht, erreicht das Weltreich noch Niederbringung der Spanier, der Portugiesen, der Holländer und der Franzosen den Höhepunkt der Sättigung nach dem Diktatfrieden von Versailles, der scheinbar auch die Niederbringung des deutschen Volkes brachte. Das sollte nun den Bestand des Weltreiches noch gefährden, wo zwischen London und

Illustration, zwischen Kanada und Tobago, burt, dem Key bis Kairo und von dort westlich zum Mutterland und östlich zum indischen Kronstaß das Reich seine Verbindungswege hat verbessern und festigen können?

Die britische Rechnung ging so lange auf, wie die Beherrschung der Meere die Garantie für die Beherrschung des Festlandes geboten ist. In seiner letzten Reichsversammlung der Führer mit erster Betonung darauf hin, daß es heute keine „Zukunft“ mehr gebe. In der Tat leitete die Einbeziehung des Luftraumes auch in die Plannungen politischer und militärischer Geschäfte eine so grundlegende Wandlung der Begriffe von staatlicher Sicherheit und innerem Gebundenheit großmächtiger, aber durch Meere getrennter Staatsgebilde ein, daß die Abnahme des britischen Mutterlandes aufhörte, eine geographische Bezeichnung zu sein. Eine Vielzahl ganz neuer großer Gefahrenungen ist dadurch unmittelbar am Herzen des Weltreiches entstanden und haben es durch die Windtheit seiner Außenpolitik vielleicht vor die entscheidende Wand seines geschichtlichen Daseins gestellt. Dieses Mißbild nicht erkannt zu haben, ist allein die Schuld der britischen Staatsführung, die damit die Tragödie des erdumspannendsten Weltreiches eingeleitet haben dürfte.

Deutschland und England sind sich im Weltreich zum erstenmal in ihrer ganzen Geschichte als Gegner gegenübergestellt. Alles zu versuchen, damit dies ein zweites Mal nicht geschehe, hat der Führer keine Mühe gespart.

Im Aroma wirklich guter Cigaretten entdecken Sie immer neue Feinheiten

ATIKAH 5A

Deutschlands Handelskrieg überall

Erfolge in den überseeischen Gewässern

Berlin, 21. Oktober.

Von Beginn des Krieges ab sind zahlreiche deutsche Seereisefahrer außerhalb der heimischen Gewässer eingesetzt. Diese haben auf allen Weltmeeren erfolgreich operiert, und die von England zu ihrer Bekämpfung angelegten Streiträfte haben nicht verhindern können, daß die Erfolge der deutschen Kriegsschiffe bei ihren Operationen außerhalb der heimischen Gewässer von Woche zu Woche anwachsen. Selbst englische Quellen melden allein in drei Tagen, vom 13. bis 15. Oktober, die Vertreibung von vier bis zu fünfzehn mit 54.996 Td. Schiffsräumen. Es übertrifft nicht, wenn die englische Presse versucht, diese Erfolge nach Möglichkeit zu schmälern.

Wir sind in der Lage, mitzuteilen, daß die Verluste an Handelschiffen, die in Kontinentale zu befördern, erheblich höher sind, als von England angegeben werden. Darüber hinaus ist anzunehmen, daß sich die Tätigkeit der deutschen Streiträfte in steigendem Maße über alle Ozeane erstrecken und zu immer größeren Erfolgen führen wird.

Die Erfolge der deutschen Seefahrt in überseeischen Gewässern haben London so stark kennbar, daß dort jetzt die dringlichste neueren Schifffahrt mit der besten Bewachung operiert wird, die Gefährdung der auf

England fahrenden Handelschiffe werde häufig geringer. Herr Churchill möchte dies als einen Erfolg des Geleitschiffsystems hinstellen.

Unsere Lesungen zeigen, daß dieses Geleitschiffsystem durchaus nicht so sicher arbeitet, wie Churchill behauptet.

Am Gegenteil ist seine Unsicherheit gerade auch in der neutralen Schifffahrt erkannt worden, da jeder, der sich unter englischen Waffenschuß begibt, der Waffenanriff genau so herausfordert, wie das feindliche im Convoy fahrende Schiff.

Die Engländer werden nicht verhindern können, daß die Neutralen merken, was es in Wirklichkeit die englische Seeherrschaft bedeutet ist.

5000-tor-Frachter torpediert

Amsterd., 21. Oktober.

Wie das holländische Blatt „De Scheepvaart“ meldet, ist der französische Dampfer „Bermont“ im Atlantischen Ozean torpediert worden. Bei der „Bermont“ handelt es sich um ein Schiff von 5150 Tonn. Es hat früher den Namen „L'Espérance“ getragen. Das Schiff gehört der Compagnie Générale Transatlantique in Le Havre.

Hans Christoph Kaergel:

Späte Verwandlung

Erzählung aus Schlesien

Wer mit dem Walde zusammenlebt, wird selber wie ein Baum. Die Jahresringe schließen das Herz ein. So erging es dem alten Holzhändler Jakob Grunzfel, der als alter Mann in den schlesischen Bergen nicht anders, als hätte seinen Grund gehabt, sich zu verwundern, daß sein Sohn Richard nicht anders wurde. So waren die Jahre, die Jahren auseinander gekommen und wieder Vater und Sohn fand ein Wort, das sie wieder zusammenführte. Der Vater lehrte nur in Erwartung des Sohnes. Er wußte, daß er in Westdeutschland in einer großen Fabrik ein tüchtiger Maschinenbauer geworden war. Aber er rief ihn nicht beim. Und sein Sohn ließ Tag um Tag zur Fabrik und war doch nicht froh dabei. Er wanderte Sonntag für Sonntag über die Felder bis in den nächsten Wald. Dort lehrte er um. Er konnte den Holzgeruch nicht ertragen, sagte er. In Wahrheit wollte er sich nicht mehr an die Schindeln nach den heimatischen Wäldern erinnern lassen. Eines Tages offenbarte er seiner jungen Frau doch, was er in den letzten Jahren summ ertragen hatte. Sie schrie an den jenen, alten Vater, ohne daß Richard Grunzfel etwas davon erfuhr. Der Preis, der von der einzigen großen Liebe und Sehnsucht des Sohnes herrschte, erfüllte den alten Vater so voller Stolz, daß das Herz es nicht mehr fassen konnte. Er lehrte sich wieder zur Seite. Er ging ein in Wald und Erde.

Die Nachricht von seiner Heimkehr in die Gegend erreichte den Sohn aber erst, nachdem schon lange die Erde über Vaters Grab gestreut war. Er wollte nun noch einmal heimfahren um Hans und Hof zu beruhigen, das Erde nehmen und für immer Abschied zu nehmen von seiner Heimat. Dort brühen in Schlesien lag eine Welt, die für ihn für immer verloren war. So kam er als ein Fremder auf dem heimatischen Hofe an.

Einige Tagen unter der Linde die Sölzer aufgeschichtet, wie vor 30 Jahren. Auf halber Höhe zum Bismarck hin fand der eingedackte Bräun, der von ihm, wie er hieß, Richard Grunzfel hieß, sieben, seine Hände zitterten. Richard ließ seine Frau herankommen, griff mit den Händen nach ihr, als suchte er eine

Stütze: „Wir müssen fort, ganz schnell fort! Ich besorge mir einen Wagen. Ich kann keinen Schritt mehr weiter!“

„Was ist dir denn, Richard?“

„Ach, das verstehst du nicht. Ich muß dir denn nicht, das Hans sieht noch, es ist nichts angebaut, kein Stein ist verdrückt. Die selben Schindeln liegen noch auf dem Dach. Unter dem Dach habe ich als Kind meine Klauenschilde gehabt. Nichts ist nicht den Stall, das ganze aufgeschüttete Heu, die Pferde? — Nummer nur Pferde — Holz! Sei doch mal still. Sprich du nicht, du träumst!“

„Richard, du träumst!“

„Ich hätte doch nicht hierher kommen sollen.“

„Gut, Richard, ich gehe ins Dorf hinunter und besorge dir einen Wagen.“

In diesem Augenblick kommt eine alte Frau mit zwei Wasserkrämen um den Hof herum und will durch die Apfelbäume hindurch zum Brunnen hinaufsteigen. Sie geht wie sie wohl hundertmal den Weg gegangen ist, sie sieht weder links noch nach rechts. Möglich aber wird sie umarmt in ihrem Gange. Die beiden den Kopf und sieht einen leichten Hauch. Der leere Krannen entfallen ihren Händen. Es ist Mutter Schöpel, die in dem Richard Grunzfel nichts anderes sieht, als den wiedererwachten Vater Jakob. Er ist als sich Richard bewegt und nach alter fähiger Gewohnheit den Fuß vom Kopf hoch, hielt sie, daß es keine Erscheinung ist, sondern ein Mensch. Sie hebt die Krannen wieder auf, kommt ein paar Schritte näher, bleibt aber vorsichtig auf halbem Wege stehen und fragt nur, was die Leute auf dem Hof wollen. Raum aber, daß Richard Grunzfel sie grüßte, schreit sie auf: „Jesus — ne, der Herr Richard!“

Nun fragen die Krannen zum zweitenmal um den Händen, und das alte Mütterchen, das nie Liebe empfanden hatte, vergaß die langen Jahre des Dienens, sie umarmte den Mann und hielt ihn zitternd in den Armen, als wäre er noch ein Sohn. Dann ergriff sie die Frau, die mit ihm gekommen war. Sie bot, sie möchten beide nur einen Augenblick vor dem Hof warten, sie wolle nur frisches Wasser holen. Ein Körper der kleinen Frau zitterte vor Erregung.

Und schon trippelten ihre Füße zum Vorn hin, während Richard Grunzfel langsam zum Hof schritt. Die Statik stand angewandt auf. Der kräftige Geruch des Pferdeabwägers erfüllte den Raum. Licht und hell war der Stall. Richard Grunzfel ließ sich schwer auf die Wand fallen, küßte den Kopf in die Hände und weinte.

„Bald hörte er Mutter Schöpel vorbestimmen. Er sah sie und sah sie auch wieder nicht, denn sein Blick ging wieder ins Dorf, hinunter ins Tal. Er sah die Häuser, er sah neue rote Blechdächer im Niederdorf. Ein fremder Baldnam jagte sich am Geruchstischraum auf halber Dachscheule entlang. Es war die Heimat und nicht wieder nicht. Dann wurde er am Hof geschüttelt. Nein, er konnte nicht aufstehen. Aber er folgte der alten Frau willig durch die Haustür. Es roch überall wie in seiner Kindheit nach ein paar Tagen der Raum voller Heu und Kränze gelegen hatte. Es war alles wieder in der Suite an Ort und Stelle gerückt. Der Spiegel war wieder freigegeben, der die Frau über verhangen war. Alles fand, wie er es verstanden hatte, als er vor dreißig Jahren in die Ferne ging.

Aber er war jetzt ein Fremder, ein Herr, er mußte auf dem Hof Platz nehmen. Die alte Schöpel brachte die große bunte Wollschleife um seinen Hals und ließ ihn sich setzen. In diesem Augenblick hatte sich auch Richard Grunzfel in der Gestalt. Seit noch er durch den Darggeruch hindurch den zurückgebliebenen Duft der Kränze, jeht wußte er, daß das eine Totenruhe gewesen war, daß alles tot war: der Vater — die Mutter — die Augen der kleinen Frau und das Hof. Die Augen hatte er mit ihr die Frau, die neben ihm sah, und für die Kinder in Westfalen ein befehrtes Leben zu bestimmen. Er würde ja hier nicht einen Augenblick allein können, denn aber ihm lag die Stube, da ihn der Vater aus dem Hause drängte.

„Ganz festlich sprach er nun auch mit Mutter Schöpel, während er seinen alten Fußstapfen in den Hof. Man hörte das Abhören der Pferde, das dumpfe Gepolter beim Hineinführen in den Stall.“

Mutter Schöpel fragte bescheiden, ob sich Herr Grunzfel nicht einmal die neuen Pferde ansehen wolle, aber er schüttelte den Kopf so laß, bis nur die vordere Halskante vor Augenblick aber spannte der zweite Fußstapfen

aus, und zwei Pferde gingen gerade an den Fenster vorüber. Richard sprach auf, vergaß alle Vorsätze, eilte zur Tür und wußte nicht, daß die Mutter Schöpel den beiden Fußstapfen Zeichen gab, sie sollten den Stall verlassen. Er stand und sah nur den Pferden zu wie sie hungrig die Rauhe leerten. Dann wollte er wieder ruhig werden, denn es waren fremde Pferde geworden, keines konnte ihn da geschädigt und Unanständig. Wie vor dreißig Jahren, wandte sich ein Pferd zu ihm und schickte ihn an, wie ein Pferd nur einem Menschen anschaun kann. Da warf er sich an den Hals des Tieres und schloßte auf. Damit wollte er Wichtigkeit nehmen.

Er hörte, wie er wieder ins Haus trat, seine Frau mit Mutter Schöpel in der Wohnstube, die der alten Stube gegenüber lag, sprach. Die Tür war gestrichelt. Er wollte nur herbeirufen, da sah er an dem Schrank gegenüber seine Mütze hängen, genau so, wie er sie vor seinem Fortgehen dorthin gehängt hatte. „Der alte Jakob Grunzfel“, gab die Mutter Schöpel zur Antwort, „sagte immer zu sagen, die Mütze darf nicht eher vom Schrank genommen werden, bis sie sich mehr Junge einmal holen wird. — Sa, und das glauben Sie mit, Herr Richard, alle Abende vor dem Schlafengehen ha er diese alte Mütze geteilt.“

Da er traf der Mann an der Tür aufkommen und fiel um. Ein einziger Schrei kam über die Lippen. Vater, Mutter Schöpel, sieh, sieh, die Frau mit dem jungen Herrn Grunzfel allein in der Stube. Es ging niemand etwas an, was die beiden da miteinander auszumachen hatten.

Über in Wirklichkeit sprach wieder die Frau noch der Mann. Nur Vater und Sohn hatten sich gefunden.

Wertvolle Bücher aufgefunden

Wie aus Moskau berichtet wird, wurde in den stellern der Bibliothek von Chabarow ein Exemplar der „Eben“ des Bindar gefunden, das in Venedig im Jahre 1513 gedruckt worden ist. Die 370 Seiten des Buches sind wunderbar erhalten. Ferner fand man die ersten russischen Geographischen, die auf Befehl Peters des Großen und Katharinas II. gedruckt wurden und ein Buch von Swarow, das in Moskau im Jahre 1718 in der alten slavischen Sprache über den Wustland der Gärten des Jaren, der sich 1682 ereignete, herausgegeben wurde.

Hoffnungen auf dem Balkan

Die griechischen Zeitungen haben zum ersten Mal herab, daß zwischen verchiedenen Südost-Staaten Verhandlungen im Gange sind, um die zwischen ihnen bestehenden Differenzen zu regeln.

Für die in der Presse der Westmächte verbreitete Auffassung, daß ein solcher Zusammenschluß der Balkanländer auf Anregung Australiens oder gar unter seiner Führung zustandekomme, hat man hier wenig Verständnis.

Auch der Waend-Wald von den Franzosen geräumt

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Grenzgebiet zwischen Mosel und Saarbrücken an einzelnen Abschnitten der Front lebhafter Artillerie- und Spätpatrouillen.

Der Feind hat gestern auch das Waldgebiet „Der Waend“ westlich von Saarbrücken bis auf zwei Bänke an der Grenze geräumt.

In den übrigen Teilen der Westfront bis auf schwachen deutschen Stützpunktger der Artillerie Ruhe.

U-Boots-Kriegsabzeichen 1939

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, hat für die U-Bootsbesatzungen der Kriegsmarine die Einführung eines U-Boots-Kriegsabzeichens angeordnet.

Berlin - Warschau bald verkehrsbereit

Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller weist am Sonntagvormittag die neue provisorische Warschau-Brücke bei Posen als wichtige Eisenbahnbrücke, die im Laufe dieser Woche im bestreifen Betrieb dem Verkehr übergeben wurde, ein.

Volle Verantwortung bei England und Frankreich

Die imperialistischen Ziele der Verbündeten - Opposition gegen Chamberlain

Moskau, 21. Oktober. Das sowjetrussische Militärorgan „Krasnaja Swesda“ führt aus, daß England die Zeitung Europas und der ganzen Welt aufrechterhalten wolle, die vor 20 Jahren im Interesse Englands und Frankreichs vorgekommen worden sei.

„Sturm im Parlament“

London, 21. Oktober. Das englische Kabinett befindet sich gegenwärtig wie der politische Korrespondent der „News Chronicle“ berichtet, vor schwerwiegenden innerpolitischen Fragen, deren Lösung von Unterhausmitgliedern aller Parteien verlangt worden ist.

In Salzgitter flieht deutsches Eisen

Die ersten Hochöfen in Betrieb

Berlin, 21. Oktober. Die Reichswerke Hermann Göring haben gestern in Salzgitter zwei Hochöfen in Betrieb genommen. Es sind die beiden ersten der gewaltigen Anlage, deren Aufbau auf Verleite des Generalfeldmarschalls in Angriff genommen und durch seine entschlossene Leitung nach knapp zwei Jahren in der ersten Hälfte vollendet wurden.

Als Vertreter des Generalfeldmarschalls bringt der Staatssekretär Körner erschienen. Er übertrug die Betriebsführung und Gesamtleitung des Werks dem Chef des Generalfeldmarschalls für die unter Einfluß aller Kräfte geleistete Aufbaubarkeit.

Kriegsgeheimnisse und Schieberium noch immer nicht das Sandweiz gelockt sei. Nicht weniger als 1000 Beschwerden hätten ihm in letzter Zeit erreicht und würden von seinem Ministerium geprüft.

Sinnliche Abordnung wieder nach Moskau

Sofin, 21. Oktober. Die sinnliche Abordnung reiste Sonntagabend wieder nach Moskau. Leiter der Abordnung ist wiederum Minister Bassaloff.

Strafen für Preissteigerungen

Berlin, 21. Oktober. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat gegen erhebliche Preissteigerungen, insbesondere bei Sommerfrüchten und Nahrungsmitteln, nachdrücklich einschreiten müssen.

Regierung den Frauen und Angehörigen der Männer angebehalten lasse, die im Felde dienen. Es sei schon verständlich, daß die Armut hingeworfen worden, mit der sich freiwillig zu den Fahnen gemeldet hätten.

Bei der Ueberführung der Friedenswirtschaft in die Kriegswirtschaft habe die gegenwärtige britische Regierung gleichfalls ihre Unfähigkeit bewiesen, denn Hunderte und Tausende, die früher in Beschäftigung und Industrie Englands ihr Brot verdient hätten, seien heute der Armut anheim.

Nach den angeführten Ermittlungen waren an den Preissteigerungen alle Kreise, durch deren Hände die Ware bis zum Kleinhandel gegangen war, beteiligt. Hieran sind in Höhe eines Fünftelgeldes, die die derzeitige Lage ganz besonders anscheinend verdrückt hatte, mit 3000 RM, drei Fünftelgeldereiten mit zusammen 3000 RM und mehrere Berliner Fischgroßhandlungen mit 10000 RM Ordnungsgeld bestraft worden.

Neuer verstärkter den Freizeitsamp

Rom, 21. Oktober. Der jüdische Terror hat, wie „Lebore“ in Jerusalem erzählt, wieder stärkere Formen angenommen, während die arabischen Nationalisten sich immer lebhafter für die Unabhängigkeit Palästinas einsetzen.

Der jüdische Terror hat, wie „Lebore“ in Jerusalem erzählt, wieder stärkere Formen angenommen, während die arabischen Nationalisten sich immer lebhafter für die Unabhängigkeit Palästinas einsetzen.

Japans Außenpolitik

Erklärungen des japanischen Außenministers

Tokio, 21. Oktober. Außenminister Nomura gab am Freitag in einem Interview für die japanische Presse außenpolitische Erklärungen ab. Er führte u. a. aus: Nach Abschluß des Nichtangriffspaktes zwischen Berlin und Moskau ist fälschlich behauptet, daß Japan den Anti-Komintern-Pakt aufgegeben habe.

Zum Europäischen Krieg sagte Nomura, daß eine Voraussetzungen schwer sei. Es sei aber wohl anzunehmen, daß trotz des deutschen Friedenswillens der Krieg von langer Dauer sein werde.

Wichtige Rufnummern und Adressen. Includes sections for Adler, Autowerbung, Auto-Taxameter, Auto-Fahrschule, Anzeigen, Beerdigungs-Institut, Blumen, Bricketts, Büromaschinen, Filisen, Gardinen, Grundstücke, Haarfärben, Lettern, Lichtpausanstalt, Möbeltransporte, Ntschierelbedari, Versicherungen, Wandfliesen, Wäscherei, Zentralheizungen, Zeitungen.

Continuation of the directory listing with various services and contact information.

Aerztlicher Dienst

Die ärztliche Versorgung aller Volksgenossen ist gewährleistet, wenn folgende Punkte genau beachtet werden:

1. Ganz allgemein muß der Arzt in seiner **Sprechstunde** aufgesucht werden.
2. Die **Sprechstundenzeiten** müssen genau innegehalten werden.
3. **Aerztliche Besuche** können nur bei wirklich notwendigen Fällen gemacht werden.
Sie müssen **bis 11 Uhr vormittags bestellt sein**, sonst kann Ihre Ausföhrung für den gleichen Tag nicht zugesagt werden.
4. Dringende Besuche, **Sonntags-** und besonders **Nachtsbesuche** nach 8 Uhr abends können nur bei wirklich lebensbedrohenden Krankheitszuständen ausgeführt werden.
5. Ein besonderer ärztlicher Sonntagsdienst besteht bis auf weiteres nicht.
6. Alle Aerzte vertreten sich gegenseitig.

Reichsärztekammer
Aerztliche Bezirksvereinigung Oldenburg

Nervöse Herzbeschwerden gebessert!



Schon viele nahmen Klosterfrau-Meliengeneit bei nervösen Herzbeschwerden mit gutem Erfolge. Warum hilft Klosterfrau-Meliengeneit auch in solchen Fällen?
Klosterfrau-Meliengeneit enthält die wirksamsten Bestandteile einer Anzahl bewährter Pflanzen, darunter auch die der Melisse, die seit Jahrhunderten als Beruhigungsmittel bekannt ist. Durch die Vielfalt seiner Bestandteile übt Klosterfrau-Meliengeneit eine beruhigende und regulierende Wirkung auf Herz- und Nervenstätigkeit aus und hilft so mancherlei Beschwerden beseitigen. Die auf nervöse Störungen der Verdauung zurückzuföhrenden sind wie: Schlingensucht, nervöse Magenbeschwerden oder Kopfschmerzen.

So berichtet z. B. Frau Margarete Blüher (Bild nebenstehend), Rentnerin, Köln-Jollithof, Spinnringweg 163 am 29. 7. 39: Seit 5 Jahren leide ich an nervösen Herzbeschwerden und föhle infolge dessen sehr schlecht. Aber auch am Tage stellten sich häufig nervöse Beschwerden ein. Da wurde mir vor drei Jahren empfohlen, einmal Klosterfrau-Meliengeneit zu versuchen. Diesen Rat befolgte ich und nahm einige Monate morgens, mittags und abends je einen Glaslöffel Klosterfrau-Meliengeneit auf ein halbes Wasserlöffel voll Wasser. Mein Zustand hat sich seitdem bedeutend gebessert. Ich nehme jetzt nicht mehr regelmäßig, sondern nur noch nach Bedarf Klosterfrau-Meliengeneit. Auch fühle ich Klosterfrau-Meliengeneit ständig in meiner Hausapotheke, weil er so vielseitig anwendbar ist und mir auch bei nervösen Kopfschmerzen gute Dienste leistet. Ihnen auch Sie, falls Sie ähnliche Beschwerden haben, einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Meliengeneit. Sie werden ihn dann gerne als eigenen Bestand in Ihre Hausapotheke auf! Den echten Klosterfrau-Meliengeneit in der blauen Packung mit den 3 Namen erhalten Sie in Apotheken und Drogerien: Flaschen zu RM 2.80, 1.65 und 0.80 (Inhalt: 100, 50 und 25 cm).

H. Schöttgen Färberei, chemische Reinigungsanstalt

Tel. 3713 — Kurwickstraße 11 — Lange Straße 18 (Passage)

Ein Beutel weißer Wäsche Dampfwascherei Ahrens
(bis zu 15 kg) gewaschen, gespült und fast getrocknet, für nur 3.— RM

Blocherfelder Straße 64
Tel. 5088

Brillen-
Müller
Jetzt Achternstraße 28
10000 RM
auf erste Hypothek (Neubau) anzuleihen gerücht.
Maffler
Dr. Winters Donn.fchw. Etr. 89

Beerdigungs-Institut Jos. Welp
Oldenburg i. O., Zeughausstraße 80
Raum 2809 — Uebernahme v. Beerdigungen, Erd- u. Feuerbestattungen Ueberföhrung in eigenem Leichenauto
Kestere Dame sucht bequeme 2-3-Zimmer-Wohnung Angebote erbittet
Maffler
Dr. Winters Donn.fchw. Etr. 89

Tätowier-, Stahl-, Brenn - Stempel
Brennplatten oder -Alphabete
Präge- u. Gravir-Anstalt, Stempelfabrik
M. Hering, Oldenburg
Fidlerstr. 34 + Fernruf 2321
Beim Füllhalterkauf Papier-Onken fragen

Holzweurm politur „Gnit“
macht alle Möbel neu
Radikalmit. gegen Holzweurm
Auch gegen: Fleck-, Drogerie
Schwefel, Ind. Abth. Bismut
Lange Straße 43, beim Markt
Ohmieder Wasserbad
Die öffentlichen Wasserzüge
Friedrich-Waldweg, Spöckge-
bäude sind bis zum 25. Ok-
tober d. S. gründlich zu reini-
gen. Mangelstellen werden ge-
bügelt und auf Kosten der Eäu-
nigen ausbessert.
Fröhle, Geschworenen.

Biehweide
zu verpachten.
Fern. Meyer & Sohn
Alexanderstraße 124, Tel. 2840
Sonntag
Gr. Kramermarkts-
Ball
neue Kapelle
Frohmlöher
Kramer Markt 152

Staatstheater
Auf 4095
Sonntag, 22. 10., 13—16¼:
Ged. Wehrmachtvorsöhrung.
Der Vogelwänder. 18 bis
2¼. Aufg. Anrecht. Der
Vogelwänder.
Dienstag, 24. 10., 20—22¼:
A. G. Nigolotto.
Mittwoch, 25. 10., 20—22¼:
A. G. N. 21. Verpöcht mit
nigolotto.
Donnerstag, 26. 10., 20 bis
22¼: A. G. Gregor und Gein-
rich.
Freitag, 27. 10., 20—22¼:
A. G. N. 2. Nigolotto.
Sonnabend, 28. 10., 20—22:
Im Schloßhof. Deutsche
Bildung — deutsches Sch. Sch.
Sonntag, 29. 10., 18 bis 21:
Aufg. Anrecht. Neuaufföh-
rung. Der Jarewitsch.
• Veranaltungsring der
• 50 % Ermäßigung.

Süßmostkellerei Klusemann
Nächste Aepfelannahme wird in der
Sonntagsnummer vom 29. Oktober 1939
bekanntgegeben. Klusemann.

Heute nachmittag, 16 Uhr **Familien-Vorstellung**
und heute abend, 20 Uhr
Großes Künstlerprogramm
im „Eulenspiegel“

Wabwonnkranzeln Olzogen
trägtigt man mit Dr. Traimers
Augenwasser. Seit 120 Jahren
besseres Mittel zur Söhrung der
Augen und Erhaltung der Seh-
kraft. Nur bei
Drogerie H. Fischer, Lange Str. 11

Schöne und praktische
Geschenke
die Freude bereiten

Schenkt
Briefpapier **Papier-
Onken**
in Geschenkpackung von
Joh. C. J. Müller

Schenke ein Bild
ein Oelgemälde, eine Radierung
oder einen guten Kunstdruck
Auch für gute Rahmen sorgt:
KUNSTHANDEL DEKORATION
herm. Harms Schloßplatz 14

Kennen Sie die modernen Kleinklaviere?
Sie sind vollwertig im Ton, beanspruchen wenig Raum und zieren
jedes Heim. Unverbindliche Vorföhrung bei
Carl Tapken Klavierbaumeister, Mottenstraße 8

Schenkt Bücher
aus der Buchhandlung
Schüttingstraße 7
(Schaufenster-Passage Kämper)
Ebel

Haushaltungsmaschinen
Fleischhacker • Reibemaschinen
Brottschneider erleichtern die Hausarbeit
Beachten Sie bitte mein reichhaltiges Lager
Carl Wilh. Meyer
Fachgeschäft für erprobten Hausrat
Haarenstraße 13—15 u. 56, Bremer Straße 22

Beliebte Geschenkartikel!
Basaltaschen, Nähkörbe, Holzstollen, Stoffkästen,
Klappbüchsen, Blumenständer, Nähständer,
Klappbüchsen, Blumenständer, Nähständer,
Teewagen, Wäschekörbe, moderne Binsensessel
Sie. Laumann, Gohlstr. 27

Auf vielfache freundliche Anfragen von
Freunden unseres Hauses teilen wir mit,
daß wir angesichts des Ernstes der Zeit
von einem Glückwunsch - Empfang aus
Anlaß des 150jährigen Bestehens unserer
Firma glauben absehen zu sollen.
OLDENBURG I. O.
GERHARD STALLING AG.

**Modern gekleidet
ohne große Kosten**

Das ist oft möglich. — Sichten Sie doch einmal
Ihren Kleiderbestand. Manchmal entdeckt man
dabei noch tadellose Stoffe, die sich sehr gut ver-
wenden lassen. Durch eine kleine Aenderung und
durch die geschickte Verwendung unserer hübschen

Modeartikel
können Sie leicht ein modernes Kleidungsstück
herstellen, woran Sie noch viel Freude haben.
Wir beraten Sie gern
Modeartikel, wie Krüge, Jabots, Besätze,
Gürtel, Schließen, Knöpfe, oder auch hübsche
Spitzen führen wir in großer Auswahl

Georgfreese
Langestraße 11
Felds Haarstrasse

Wer im Felde war,
der weiß, wie gern sich jeder sofort auf eine neue
Zeitung gestürzt hat. Machen Sie Ihrem Angehörigen
im Felde die große Freude und lassen Sie ihm täglich
die Oldenburger Nachrichten zuschicken. Wir besorgen
das für Sie. Die Kosten sind nur 2,10 RM im Monat.

Kirchliche Nachrichten
20. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Oktober 1939:
Viechenskirche, Sonntag, den 22. Okt., vorm. 9.30 Uhr, Vredigt; 11 Uhr
Sonntagschule; nachm. 16 Uhr Vredigt.

Fritz Hartmann
Tischlermeister
norm. Fritz Scholz
Beerdigungsinstitut
Uebernahme sämtl. Erd- u. Feuer-
bestattung. Ueberföhrungen nach
auswärts. Zwei eigene moderne
Ueberföhrungswag. (Leichenauto)
Oldenburg
Steinweg 8 Fernruf 4312

Bei
**Schwindel-
anföllen, Uebelkeit**
Kopfweg, nerv. Störungen
Naus Nerven-Tee
für Frauen, Marke Alpspitz
trinken. Paket RM 1.25
Stau-Drogerie
Gust. Wessels
Staustr. 15

Uniformen, Kleider, Anzüge
auf 3421 **Süßmann S. O. Eilföher**

Familien-Nachrichten
Wir geben die Verlobung
unserer Annemarie mit
Herrn Dr. med. Walter
Dornseiff, Radewormwald,
z. Zt. Unterarzt bei der Wehr-
macht, bekannt
Ernst Töpken und Frau
Oldenburg i. O. Bernei. O. Stettin
Oktober 1939

Statt Karten
Ihre Vermählung geben bekannt
Bede Fokkena und Frau Martha
geb. v. d. Lage
Kreyenbrück, den 21. Oktober 1939

Für die erwiesene Anteilnahme beim Hinscheiden meines
lieben Mannes sage ich hiermit namens aller Hinter-
bliebenen meinen
herzlichsten Dank
Anna Schröder, Witwe
Oldenburg-Osternburg, den 20. 10. 1939

Neuregelung der Gaffstätten-Verpflegung

Ab Montag gibt es eine Reise- und Gaffstättenkarte

Mit Wirkung vom 23. Oktober 1939 wird eine Reise- und Gaffstättenkarte geschaffen, die die Durchführung einer reibungslosen Verpflegung in den Gaffstätten ermöglicht. Für die Einführung der Kartenpflicht für bewirtschaftete Lebensmittel in den Gaffstätten- und Verberbergungsbetrieben kann aus sozialen und verordnungspolitischen Gründen nicht verzichtet werden. Die Schaffung einer Reise- und Gaffstättenkarte war deshalb eine unbedingte Notwendigkeit. Die Reise- und Gaffstättenkarte gilt im ganzen Reichsgebiet. In der Ausgestaltung der Karte besteht volle Freizügigkeit.

Die Reise- und Gaffstättenkarte kann für die Dauer von vier Wochen, also für die übliche Bezugseisenperiode, aber auch für einen kürzeren Zeitraum (zwei oder eine Woche) durch Umtausch bei der zuständigen Kartenstelle (Ausgabestelle der Gaffstättenkarten) erworben werden.

Die Reise- und Gaffstättenkarte kann nicht nur von Reisenden, sondern auch von jedem Volksgenossen, der eine Gaffstätte besuchen will, gegen die Gaffstättenkarte bei der zuständigen Kartenstelle erworben werden. Junge Familien, verheiratete Berufstätige, die wegen der weiten Entfernung ihres Arbeitsplatzes von der Wohnung auf die Mittagsmahlzeit in der Gaffstätte angewiesen sind, Reisende, Urlauber, jeder, der den Wunsch eines gelegentlichen Gaffstättenbesuches hat, erhält eine Reise- und Gaffstättenkarte und kann die in der Karte enthaltenen Gaffstättenkarten zum Erwerb von bewirtschafteten Lebensmitteln benutzte Speisen in den Gaffstätten einnehmen.

Wer regelmäßig in einer Gaffstätte ißt, wird sich eine Reise- und Gaffstättenkarte für vier

Wochen ausshändigen lassen. Wer gelegentlich allein oder auch mit seinen Familienangehörigen in einer Gaffstätte ißt, erwirbt eine Reise- und Gaffstättenkarte für eine oder zwei Wochen. Auch die ein- oder zweiwöchentliche Zeittarte kann in einem Zeitraum von vier Wochen zur Verpflegung in den Gaffstätten verwendet werden. Abschnitte der Reise- und Gaffstättenkarte, die nicht zum Verzehr in den Gaffstätten benutzt werden, berechtigen zum Einkauf beim Fleischer oder beim Lebensmittelhändler.

Die Reise- und Gaffstättenkarte besteht aus einer Brotkarte, einer Fleisch- und Rahmmitteltarte, einer Butter- und Fettkarte. Die Brotkarte ist in Abschnitte zu 50 Gramm bzw. zu 25 Gramm unterteilt. Die Fleisch- und Rahmmitteltarte ist ebenfalls in Abschnitte unterteilt und enthält Abschnitte für Fleisch oder Fleischwaren zu je 50 Gramm und Rahmmitteltarten zu je 25 Gramm. Die Butter- und Fettkarte enthält Teilschnitte für je 5 Gramm Butter, Teilschnitte für je 5 Gramm Margarine, Teilschnitte für je 5 Gramm Schweinefleisch und Teilschnitte für je 62,5 Gramm Käse.

Für alle Fleischspeisen, für deren Zubereitung Fett gebraucht wird (nicht für Kochfleisch usw.), muß neben dem Fleischabschnitt ein Fettabschnitt abgegeben werden.

Für eine Mahlzeit gibt der Gast einen Teilschnitt der Brotkarte ab. Hier beträgt das Verhältnis 75:100. Für einen Teilschnitt der Butterkarte über 100 Gramm erhält der Gast also eine Mahlzeit, für deren Herstellung 75 Gramm Mehl gebraucht werden.

Die Einzelabschnitte der Karte sind perforiert und können leicht abgetrennt werden.

Die Hauptprovenienzen der rein macedonisch-türkischen

Mischung »R6« %

Der kostbare Schwarzmeertabak der Landschaft Samsoun ist ein unentbehrliches Bindemittel für eine ausgeglichene Mischung. Er besitzt die unschätzbare Eigenschaft, die Charaktere verschiedenartiger Tabake innerhalb der Mischung gegeneinander abzugleichen und zu einer abgerundeten Geschmacksfülle zu binden und zu glätten.



Gefährlicher Gewohnheitsverbrecher unschädlich gemacht

Drei Jahre Zuchthaus und Sicherungsverwahrung wegen Rucksackdiebstahls

Nicht weniger als 15 Vorstrafen hat der 41-jährige Angeklagte Z. aufzuweisen. Schon als Sechzehnjähriger wurde er am 1. April 1914 wegen schweren Diebstahls und am 30. des gleichen Monats wegen Diebstahls zum Zuchthaus abwärts verurteilt. Dreizehnmal stand er in der Folgezeit vor dem Richter. Zweimal erhielt er Zuchthaus. Nun stand er wieder wegen Diebstahls vor der Strafkammer. Er hatte aus dem Rucksack einer Gaffstätte zwei Frauenmügel mitgehen lassen. Er betritt zwar die Diebstahlschuld und gibt vor, die Mügel hätten, ohne daß er es gewahrt geworden wäre, auf seinem Fahrrad gelegen. Daß dem nicht so war, ergibt die Beweisführung.

Verleumdung des Königs als Vertreter der Presse beantragt drei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Sicherungsverwahrung und Verurteilung der Sicherungsverwahrung. Der Verteidiger bittet um Freisprechung, andernfalls um mildere Verurteilung.

strafung und insonderheit um Nichtanordnung der Sicherungsverwahrung.

Das Urteil geht dahin: Der Angeklagte wird als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher wegen einfachen Diebstahls im Rucksack in eine Zuchthausstrafe von drei Jahren verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf die Dauer von fünf Jahren abgenommen. Die Sicherungsverwahrung wird gegen den Angeklagten angeordnet. Die erlittene Untersuchungshaft ist auf die erkannte Strafe anzurechnen. Die Kosten des Verfahrens gehen zu Lasten des Angeklagten.

Der Unhold vom Bürgerbusch

Zu vier Monaten Gefängnis verurteilt

Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses und Beleidigung wird der 57jährige Angeklagte St., der sich im Bürgerbusch an kleine Mädchen herangemacht hatte, zu vier Monaten Gefängnis kostenlos verurteilt.

Kinderzuschläge nun auch für Pflichthabermädchen und Pflegetinder

Der Reichsfinanzminister hat neue Bestimmungen für die Bewilligung von Kinderzuschlägen nach dem Reichsbesoldungsrecht erlassen. Hiernach kann bei Ableistung des weiblichen Pflichtjahres nunmehr der Kinderzuschlag gewährt werden, und zwar noch rückwirkend ab 1. April 1939, wenn das eigene Einkommen des Kindes bei Ableistung des Pflichtjahres unter 40 RM monatlich (Wert bei freien Station und Barbeiträge) liegt. Diese ergänzende Bestimmung ist erlassen worden, weil künftig alle Mädchen unter 25 Jahren, die beruflich außerhalb der Haus- und Landwirtschaft als Angestellte oder Arbeiterinnen tätig werden wollen, das Pflichtjahr ableisten müssen. Dem Pflichtjahr gleichgestellt ist die zweijährige geordnete Tätigkeit im Gesundheitsdienst als Pflichtjahr zur Unterstützung der Schweftern und in der Wohlfahrtspflege zur Unterstützung der Volkspflegerinnen und Kindererzieherinnen oder die arbeitsfähige Tätigkeit im Landdienst, in der Landhilfe, in der ländlichen Gesundheitslehre, im hauswirtschaftlichen Jahr, in einem vom Arbeitsamt geförderten oder durchgeführten land- oder hauswirtschaftlichen Lehrgang oder, mit Zustimmung des Arbeitsamts, im linderreichen Elternhaushalt oder bei linderreichen Verwandten, soweit diese Tätigkeit auf das Pflichtjahr angerechnet wird, also längstens bis zu einem Jahr. Während einer Tätigkeit im Arbeitsdienst ist die Tätigkeit im Arbeitsdienst weiterhin nicht in Frage, weil im Arbeitsdienst und Wehrdienst das eigene Einkommen des Kindes (Zustand und Wert der Sachverhalte, nämlich freie Verpflegung, Bekleidung, Heilfürsorge) den Betrag von 40 RM monatlich übersteigt.

Weiter können vom Erben des Antragstellers, frühestens ab 1. Oktober 1939, Kinderzuschläge wieder für Pflegetinder bewilligt werden, wenn die allgemeinen Voraussetzungen über Altersgrenze, Schul- oder Berufsaussicht, Einkommensgrenze usw. erfüllt sind. Es muß dauernd für den vollen Unterhalt des Kindes durch den Antragsteller gesorgt werden. Erstmals kann der Kinderzuschlag erst gewährt werden, wenn das Pflegetind ein Jahr lang unentgeltlich unterhalten worden ist. Es darf keine Abfindung oder laufende Vergütung gezahlt werden und keine Person vorhanden sein, die zum Unterhalt des Kindes gesetzlich verpflichtet und dazu imstande ist.

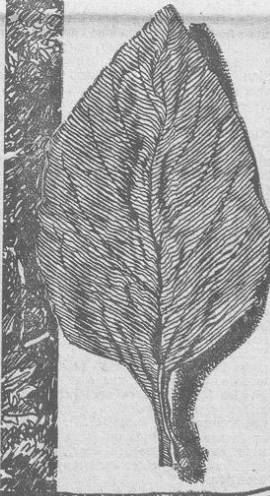
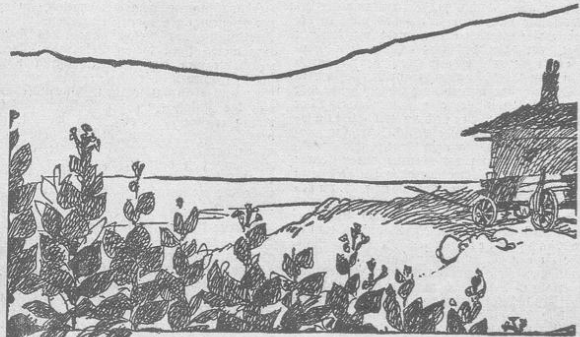
Vertragsfreiheit für Einderufene

Aber Erhaltung der Anwartschaften

Der Generalbevollmächtigte für die Wirtschaft hat eine Verordnung über die Rechte der Arbeiter und Angestellten sowie die knappschaftliche Versicherung während des besonderen Einjahres der Wehrmacht erlassen. Darin wird festgelegt, daß fünfjährige Weisige, die Angehörige der Wehrmacht während des letzten besonderen Einjahres erhalten, nicht in die Einjahresfrist einbezogen werden. Einzig im Sinne der Reichsversicherungsordnung sind. Für sie sind daher keine Beiträge zu entrichten. Das gilt insbesondere für etwaige Zahlungen, die einem einderufenen Mitgliedsmitglied von dem Unternehmer gewährt werden. Die Zeiten des besonderen Einjahres der Wehrmacht werden für die Erfüllung der Rechte angerechnet und erhalten die Anwartschaft. Diese Zeiten stehen Pflichtbeiträgen gleich. Dem Versicherten werden nach Eintritt des Versicherungsfalles für die Zeit des besonderen Einjahres aus Mitteln des Reiches Steigerungsbeträge gewährt, deren Höhe später festgesetzt wird. Sind für diese Zeit Beiträge entrichtet worden, so werden für sie außerdem Steigerungsbeträge gewährt.

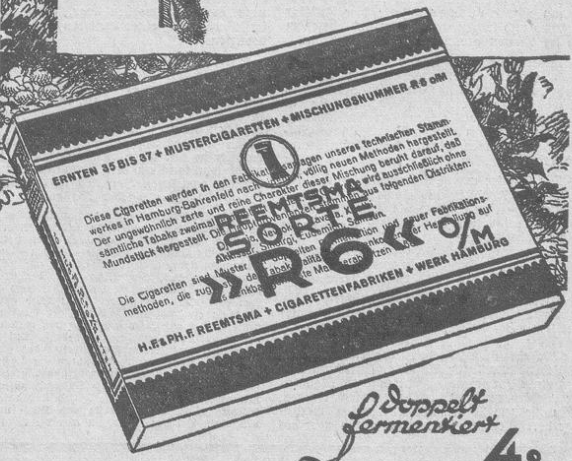
Mütterdienst im Ammerland

In unseren Bauernschaften auf dem Ammerland sollen jetzt Dorfarbeitsgemeinschaften gebildet werden, denen die Durchführung der Arbeit des Mütterdienstes obliegt. In Kern- und Dörfern gibt es im November Kurze im Wäben und in Gesundheitspflege; die Leitung haben Schwester Gerrard und Frä. Wannen. In Elmendorf beginnt am 14. November ein Erziehungskursus, der bis zum 7. Dezember läuft. Derselbe Kursus läuft von Januar-Dezember in Galsb. In Dofel beginnt am 15. November ein Lehrgang für Säuglinge und Gesundheitspflege, der anschließend vom 4.-19. Dezember fortgesetzt wird. Auguste erhält im November-Dezember einen Mütterkurs, Astebe im Januar-Februar einen Kursus für Feingewandlung und Bekleidungslehre. Außerdem sind schon jetzt bestehende Mütterkurse festgelegt, so vom 7.-24. November in Galsb., vom 27. 11. bis 12. 12. in Galsb., vom 13.-20. 12. und 4.-12. 1. Wege, vom 15.-31. 1. Elmendorf. Die Kreisabteilung für den Mütterdienst ist nach Kräften bemüht, allen Wünschen aus dem Kreisgebiet gerecht zu werden; sie sind ihr immer rechtzeitig mitzuteilen.



Samsoun

- Sortenbezeichnung: **Baschibagli**
- Farbe: **rötlichbraun**
- Größe: **klein-mittel**
- Herkunft: **Türkei (Schwarzmeer)**
- Geschmack: **inhaltsreich, voll, weich**



Doppelt fermentiert 48

Zum Kramermarkt

In rauen Mengen zu niedrigsten Preisen im zweiten Obergeschoß:

Spielwaren / Puppen

Im Kellergeschoß:

Steingut, Porzellan, Emaille

Groß ist unsere Auswahl in
Eß- und Kaffee-Geschirren



2. Deutsche Reichslotterie
480000 Lose werden gezogen!
Gewinne über 100 Millionen Rm.
Lospreis je Klasse nur
1/8 Mk. 1/6 Mk. 1/12 Mk. 1/24 Mk.
Versand nach allen Orten — Zahlung nach Empfang
Otto Wulff, Staatliche Lotterie-Einnahme
Oldenburg (Oldb), Lange Str. 1

Weine und Spirituosen
Verlangen Sie Preisliste!
Herm. A. Becker Inh. Ludwig Stendel, Lange Str. 78, Fernr. 3404
Eingang neben der Holzpöbels
Auch Einzelflaschenverkauf

Ämtliche Bekanntmachungen
Bekanntmachung
Oldenburg, den 10. Oktober 1939
Anmeldung zur Grundschule
Die Anmeldung der Eltern 1940 schulpflichtig werdenden Kinder (in der Zeit vom 1. Juni 1939 bis 30. Juni 1940 geborene) hat unter Vorlage des Geburtscheines (Familienheftbuch) und des Anmeldebescheides bis zum 31. Oktober 1939, mittags zwischen 12 und 13 Uhr, in den Volksschulen zu erfolgen.
Anzumelden sind auch die Kinder, die auf Grund amtlicher Bescheinigung bis Diern 1940 vom Schulbesuch befreit worden sind.
Der Oberbürgermeister
F. B. Bertram.
Schulamt

Schickt den Soldaten die „Oldenburger Nachrichten“
Sie werden sich dazu freuen, weil sie diese immer gern gelesen haben. Die „Oldenburger Nachrichten“ unterrichten schnell und zuverlässig über alles, was in der Heimat vorgeht und was die Soldaten sonst gern wissen möchten.
Füllen Sie bitte diesen Bestellschein aus

Feldpost-Bestellschein
Ich bestelle hiermit die „Oldenburger Nachrichten“ für:

Name: _____

Feldpostnummer: _____

Postsammelstelle: _____

Im Abonnement zum Preise von monatlich RM 2.10. Die Bezahlung erfolgt durch _____

Name: _____ Beruf: _____

Ort: _____ Straße: _____

Für die Zustellung der „Oldenburger Nachrichten“ an Feldpostanschriften werden keine Gebühren erhoben.

Das Einwohnerbuch-Manuskript für 1940
liegt diesmal
nicht im Rathaus
sondern
in der Schulzeschen Hofbuchdruckerei
G. m. b. H., Schloßplatz 21
vom 23. bis 30. Oktober 1939 zur Einsicht aus
Geöffnet von 8-13 und 15-17.30 Uhr
Sonnabend von 8-13 Uhr

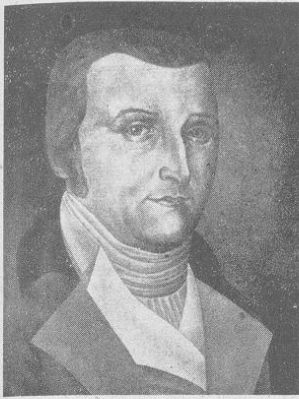
Pflück- und Schütteläpfel
sowie frische Falläpfel
Reifschaffig, weißfleischig, sauer,
übernimmt täglich von 8-12 und von 14-17 Uhr
Sonnabends von 8-12 Uhr
zu den fettgelesteten Preisen
Konservenfabrik Frisia
Etau 25 Telefon 2885

Besucht alle den Kramermarkt auf dem Platz der SA

Herm. Ahlhorn Oldenburg mit seiner Waffelbäckerei wieder eingetroffen	Johs. Janßen aus Jever Honigkuchen Zuckerwaren	Auf dem Kramermarkt Holzmillers Riesen - Elefant „Nurmi“ in seiner unerreichten Dressur Der einzige Elefant, der „frei Kopf“ steht	Versüße Dein Leben mit Weigelts Zuckerwaren	Bernh. Janßen Jever Honig- und Lebkuchen
Jürgen Kafenkamp Leer bringt Zuckerwaren Berliner Pfannkuchen Honigkuchen	Nützt die allerletzte Gelegenheit beim Spitzen-Jakob auf dem Platz der SA	Es bleibt immer interessant und neu Meerschweinchen entscheiden, wer gewinnt	Fr. Kuhland Burhave Honigkuchen, Zuckerwaren	Willy Berger Honigkuchen Zuckerwaren
Schlenz Konditorei auf dem Kramermarkt anwesend		Pörtners Spielhalle Ist wieder auf dem Kramermarkt u. bittet um geneigten Zuspruch	Auch heute müssen Sie werben, um in Kontakt mit der Kundschaft zu bleiben	

Der Oldenburger Kramermarkt findet den Verhältnissen entsprechend in der Zeit vom 22. bis einschl. 29. Okt. auf dem Platz der SA (Pferdemarktplatz) statt. Eröffnung Sonntag vorm. 11 Uhr, an den Wochentagen vorm. 8 Uhr. Ende bei Anbruch der Dunkelheit

150 Jahre Verlag Gerhard Stalling



Der Gründer
Gerhard Stalling
1789 — 1815



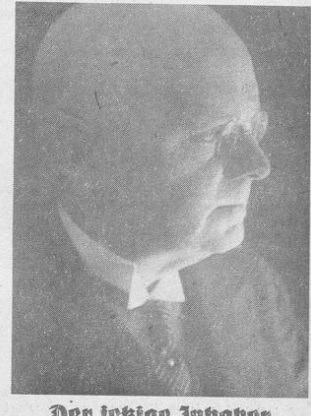
Johann Heinrich Stalling
1818 — 1860



Heinrich Stalling der Vettere
1860 — 1896



Paul Stalling
1896 — 1934



Der jetzige Inhaber
Kommerzienrat Dr. h. c. Heinrich Stalling
seit 1896 im Verlage

Oldenburg und das Wert

Am Montag, dem 23. Oktober, sind 150 Jahre verflossen, seitdem der Stadtschulhalter Gerhard Stalling in Oldenburg die Herzogliche Druckerei übernahm. Vier Generationen, Sohn, Enkel und Urenkel dieses von der Delmenhorster Gestammten Bauernjohannes haben aus dem bescheidenen, damals völlig heruntergewirtschafteten Handwerksbetrieb ein Unternehmen gebaut, dessen Klang weit über die Grenzen des Reiches Klang und Ruf besitzt. Seit Unbeginn sind dieser Klang und dieser Ruf mit dem Namen unserer Stadt auf das innigste verbunden geblieben. Derselbe zeichnet sich damit der festliche Charakter des Erinnerungstages: Ein stolzer Tag der Familie Stalling, deren Namen, Ruf, Ehre, Tatkraft und Sparsamkeit dem Unternehmen die Führer durch die Zeiten zu geben vermochte — Ein stolzer Tag für das Wert, dessen Grundfesten man lobt, und alles, was darauf gebaut — Ein stolzer Tag auch und vor allem für unsere Heimatstadt, deren Name mit von dem Glanze geht, den das Wert seit Jahrzehnten ausstrahlt. Denn Wert und Heimat gehören zusammen. Und wäre sonst nichts zu berichten und zu loben — diese Verbundenheit verdient festgehalten und gewürdigt zu werden.

Es gibt ein sinnfälliges Zeichen für diese Verbindung. Es liegt wie ein Symbol für die ideale Zusammengehörigkeit der Namen Stalling und Oldenburg. Dieses Zeichen wird uns deutlich, wenn wir in der Ritterstraße

vor der Front des Hauses stehen, in dem dieses Wert seit dem Jahre 1810, also über ein und ein viertel Jahrhundert lebt und gedeiht. Dieses Haus freist sich nicht stolz und abweislich des kleinen Alltagsbetriebes, wie es dem Ruf und der Größe des Unternehmens wohl anstehen könnte. Fest eingestuft zwischen den Häusern des kleinen gewerblichen und handwerklichen Fleißes steht es, so wie vor über hundert Jahren. Der Strom des Lebens einer Stadt — nicht groß zwar, aber voller Betriebsamkeit — ebbt daran auf und nieder, vertraut seinen Generationen, die da kamen und gingen. Vor diesem Hause stehen und sitzen heißt ein tiefes Geheimnis um das Wachen und Werden dieses Wertes verspüren: Die Tugenden, die das erste tatkräftige Beginnen zum Erfolge führten, sind eingespant und wirksam geblieben bei jeder weiteren Tat. Dieser Ort spricht von der weisen Genügsamkeit, die von den gebietenden Grenzen weiß, die jeder Initiative gesetzt sind. Die grauen Fronten sind unweitert von Tradition, einem Hinberücken zu der Vergangenheit, um ihre Werte der Gegenwart dienbar zu machen — nicht nur rückwärtig sie zu loben. Und weil unsere Stadt und seine Bevölkerung in dem Wert und seinen Schöpfern und Gestaltern Tugenden wirksam findet, die es als vornehmliche Eigenschaften des eigenen Menschenschlages besonders preist, ist ihre Anteilnahme an diesem Ehrenstage des Wertes Stalling groß und herzlich.

Blick über 150 Jahre

In dem Buch, das der Verlag zum Erinnerungstage herausgegeben hat, finden wir die Geschichte des Wertes bis in die letzten Einzelheiten verzeichnet. Nicht nur die glänzenden Rinde und die gefährlichen Stürme, auch das Leben neben dem Wert, vor allem das der Heimat ist hier überall am Rande vermerkt. Es ist in Wahrheit ein Stück Heimatgeschichte.

Die Herzogliche Druckerei, die **Gerhard Stalling** am 23. Oktober 1789 erworben stand in der Gaarenstraße. Bis zum 18. Februar 1810, an dem Tage, da Gerhard Stalling Druckerei und Verlag in die Ritterstraße verlegte, wechselte er noch viermal den Ort seiner Arbeit. Stalling selbst war kein Meister. Nach und nach hat er sich erst das Können angeeignet. Schon die ersten Drucklegungen, vor allem die „Geschichte des Herzog-

tums Oldenburg“, wurden aber zu vollen Erfolgen. Im Jahre 1806 baute Gerhard dann in Staritz seine eigene Papiermühle. Politische Wirren schienen das Wert zuzunehmen zu richten, aber nach dem Pariser Frieden lebte es wieder in alten Glanze auf. 1818 brannte es zwar ab, aber der Schaden war durch Versicherungen gedeckt. Beim Neubau verunglückte dann Gerhard Stalling im Alter von 61 Jahren auf der Höhe seines Schaffens.

20 Jahre alt war sein Sohn **Johann Heinrich Stalling**,

als er das Wert des Vaters übernahm. Weite Reisen erwarben dem Unternehmen immer neue Geschäftszweigungen. Er holte sich den Münchener Carl Tenefeld, den Bruder von Hans Tenefeld, dem Gründer des Feindrucks, der Lithographie, nach Oldenburg. Das gab dem Unternehmen einen ungeheuren Aufschwung. Die berühmten Oldenburger Briefmarken wurden bei Johann Heinrich Stalling im Jahre 1851 gedruckt. Vorher im Jahre 1839 war dem Wert eine Spielartenfabrik angegliedert worden. Diese neuen Zweige übernahmen die verlegerische Tätigkeit, aber es ist besonders vermerkt, daß schon im Jahre 1823 das erste militärische Buch bei Stalling erschien: „Anleitung für die Unteroffiziere und Soldaten des Herzoglich Solsheim-Oldenburgerischen Truppen-Corps“. Vaterländische Werte,

Vertünder soldatlicher Haltung

Wenn heute der Verlag Gerhard Stalling im deutschen Vaterland unter allen anderen einen besonderen und in seiner Art einzig dastehenden Ruf genießt, dann ist er es vornehmlich als Vertünder soldatlicher Haltung. Der jetzige Inhaber, Geheimrat Kommerzienrat Dr. h. c. Heinrich Stalling, erkannte die Bedeutung des militärischen Schrifttums schon in seinen Vorfahren. Von der Jahrhundertwende ungefähr geht der Verlag dann zielbewußt den Weg der zu seiner heutigen Sonderstellung führte. Mit dem „Deutschen Offiziersblatt“ der heutigen „Deutschen Wehr“, wurde der Anfang gemacht und bis zum heutigen Spezialintimus auf diesem Gebiete fortgeführt. Es wurde zu weit führen, im Rahmen dieser kurzen Arbeit die Leistung voll zu würdigen, die hier geleistet wurde. Wenn man aber von dem geistigen Gesicht Deutschland spricht, wie es sich vor allem nach dem Weltkriege in so schmachtvollen Zügen zeigte und dabei der Vermittlungen

Glückwunsch aus der Reichskanzlei

Reichsminister Dr. Lammer's gratuliert zum Ehrentage

Wenn ein gewerbliches Unternehmen 150 Jahre hindurch Bestand hat und ununterbrochen im Besitz derselben Familie verbleibt, so muß es mehr als bloß geschäftliche Fähigkeit seiner Inhaber gewesen sein, was das Fundament dieses Unternehmens ausmacht.

Dieser der Stalling'sche Verlag und an seiner Spitze der Urenkel seines Gründers am 23. Oktober dieses Jahres auf ein Bestehen von ein und einem halben Jahrhundert zurückblicken können, ist vor allem dem zu danken, daß das Unternehmen stets und fortwährend immer tiefer wurzelte in unvergänglichen weltlichen Werten.

Dr. Lammer's
Reichsminister und Chef der Reichskanzlei

Schulbücher und Altklassiker wurden gedruckt. Auch in den Buchhandel schaltete sich Stalling ein. Weniger Glück hatte der Verlag mit der Gründung einer Zeitung. Wohl wurden die im Verlage erscheinende „Oldenburgische Zeitung“ und der „Generalanzeiger“ Jahrzehnte lang zur meistgelesenen Oldenburgischen Zeitung, aber fast bei der Verlag nie daran gehalten. Sie verschwanden wie eine ganze Reihe anderer Zeitungen. Einzig und allein die „Nachrichten für Stadt und Land“ lebten ab 1866 festhin in der Bevölkerung. Einem Wert aber blieb der Verlag treu bis auf den heutigen Tag, dem Heimatkalender.

Schon im Jahre 1850 hatte Johann Heinrich seinen Sohn

Heinrich Stalling mit ins Geschäft genommen. Im Jahre 1860 zog sich der Vater völlig zurück. Er starb 1882. War das Wert zunächst auf das stärkste rein heimatisch gebunden, so brachten es die politischen Verhältnisse, vor allem die Einigungsfrage, mit sich, daß der Verlag in seiner Wirksamkeit mehr und mehr ins große deutsche Vaterland hineinwuchs. Geschichtsbücher, Bücher über Literatur, historische Werke von hohem wissenschaftlichem Ruf fanden den Weg von Oldenburg ins Reich. Der deutsche Verlag Stalling war begründet. Heinrich Stalling ist es gewesen, der ihn schuf. Ein großes Brandunglück im Jahre 1879 zerstörte alles; aber mit ungeheurer Tatkraft wurde das Wert neu aufgebaut. Am 23. Oktober 1889 konnte das hundertjährige Bestehen der Firma in der Ritterstraße feierlich begangen werden. Am Jahre 1896 übergab der geniale Verleger und Geschäftsmann seinen Söhnen Heinrich und Paul das Unternehmen. Am 10. Oktober 1903 schied er die Augen, in der glücklichsten Gewißheit, daß sein Wert im Sinne der Väter weitergeführt wurde.

Paul und Heinrich Stalling führten das Unternehmen gemeinsam bis zum Jahre 1934. Seit diesem Jahre leitet Heinrich es allein. Beide in Oldenburg wurde dem Verlag den weltweiten Ruf, den er heute genießt. Um ihn voll zu würdigen und damit die Lebenden den Kreis des Erfolges schließen zu lassen, müssen wir ein neues Kapitel aufschlagen.

dem Niedergang der Jahre entstanden hier die Heldentage des Frontsoldaten, und ihr Geist wurde wieder lebendig, wo immer diese Bücher aufgeschlagen wurden. Von dieser Grundlage aus konnte der Verlag auch in die politische Debatte vor dem Umbruch eingreifen. Er tat es mit der Reihe der „Schriften an die Nation“ und gebot so mit zu den geistigen Vorbereitungen eines neuen Deutschland. Die Wiederherstellung der Reichshoheit und Freiheit sollte dann dem Verlag eine neue Fülle von Aufgaben, Er ist heute der erste Verleger der soltdatlichen Haltung, sowohl von der Plattform subjektiver Erlebnisdarstellung wie auch von der objektiven bis zur wissenschaftlichen und pädagogischen Formung der Materie aus. Darauf gründet sich in erster Linie sein hoher Ruf als wahrhaft deutscher Verleger.

Der festliche Tag der Erinnerung fällt in eine eierne Zeit. In einer schlichten Feier der Gedächtnisfeier wird der Verlag im Morgen begangen. Der eierne Klang der Tage ist zu vernachlässigen, um die vollen Festessen erlangen zu lassen. Unsere Heimat, vor allem unsere Stadt aber werden mit dankbarem Herzen des Wertens und Schaffens der Männer gedenken, die den Namen Oldenburg fest an ihre Leistungen knüpften und ihnen damit den Ruf verleihten, daß auf dem Boden dieser Heimat Fleiß, Sparsamkeit, Weisheit und Willenskraft in bester Form geübt sind.

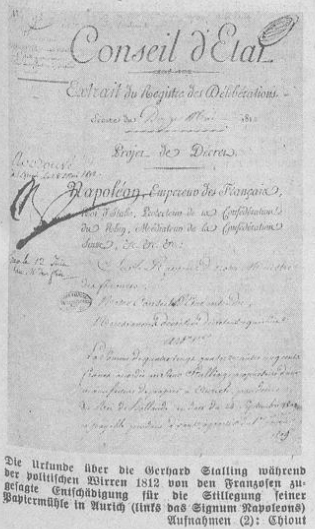
H. E.

Neues Oldenburger Jahrbuch

Trotz der veränderten Zeitumstände wird der Oldenburger Verein für Landesgeschichte und Altertumskunde auch in diesem Jahre sein regelmäßig erscheinendes „Oldenburger Jahrbuch“ herausgeben, das seit einer langen Reihe von Jahren wertvolle Veröffentlichungen aus den verschiedenen Gebieten der heimischen Forschung bringt und so für jeden Heimatfreund zu einem unentbehrlichen Heimatband geworden ist. Auch diesmal wird der Inhalt sehr reichhaltig sein. Einen großen Raum wird in diesem neuen Band vor allem die Sippenforschung einnehmen, die auch früher schon durch Veröffentlichung der Quellen zur alten bürgerlichen Sippenforschung an dieser Stelle zu Raum kam. Es werden jetzt wieder einige Arbeiten und Quellen zur Sippenforschung veröffentlicht.

An heimatsgeschichtlichen Arbeiten interessiert dann eine Abhandlung über das dänische Herrwesen in Oldenburg; einen Beitrag zur leuerischen Stadtgeschichte bildet eine Arbeit über Jeters Medizinalwesen. Den Familienforscher wird auch interessieren, was aus Steinhagen und Moorriener Gestaltungen berichtet wird. Das jährliche Oldenburg wird in einer Arbeit veröffentlicht, die von Sanftner und Gieseher in den alten Kirchspielnamen und Neuenkirchen berichtet.

Zurückere hinaus bringt das neue Jahrbuch allerlei Beiträge aus der heimatsgeschichtlichen Forschungsarbeit, z. B. die regelmäßig hier erscheinenden und interessanten „Etschbacher Nachrichten“ und Berichte der verschiedenen Arbeitsgemeinschaften. Alles in allem wird auch diesmal das Oldenburger Jahrbuch zu einem inhaltreichen Wert der Heimatliteratur, das von allen Heimatfreunden gerade in dieser Zeit besonders begrüßt werden wird, zumal auch diesmal namhafte Heimatforscher Beiträge geliefert haben.



Die Urkunde über die Gerhard Stalling während der holländischen Ära 1812 von den Franzosen angelegte Entschädigung für die Stilllegung seiner Papiermühle in Staritz (aus dem Stammbuch Papieren) Aufnahme (2): Clout

Ämtliche Bekanntmachungen

Ausgabe von Wochen-Lebensmittel-Karten

Das Ernährungsamt B gibt vom 23. Oktober 1939 ab für vorübergehend zu verordnende Personen, Urlaubler usw. besondere Wochenkarten aus, die Abschnitte für sämtliche für eine Woche in Betracht kommenden Lebensmittel enthalten. Die einzelnen Abschnitte sind von den Warenverteilern beim Warenbezug abzutrennen und in üblicher Weise zur Erlangung von Bezugscheinen zu verwenden.

Odenburg/Oldbg., den 21. Oktober 1939.

Der Oberbürgermeister

Ernährungsamt B.
H. B. Vertram.

Odenburg, den 19. Oktober 1939

Die Schanung der Wasserzüge Nr. 29, 30, 31, 32, 33, 34 und 35 im Gebiet zwischen dem Odenburger Kanal und der Bahnhofsallee findet am 13. November 1939 statt.

Die Anticoper werden aufgefordert, bis zu diesem Zeitpunkt die Wasserzüge bestmöglich herauszufallen und in schaufrähen Zustand zu setzen. Manchetten werden gebraucht.

Der Oberbürgermeister

Nr. 41
H. B. Durkboff.

Der Bürgermeister der Gemeinde Wardenburg

Wardenburg, den 20. Oktober 1939

Am Sonntag, dem 22. Oktober 1939, werden die

neuen Lebensmittelkarten

gegen Ausgabe der Stammschnitte der alten Karten bei den Bezirksvorstehern in der Zeit vom 9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr ausgeben. Ich bitte, die Lebensmittelkarten in der angegebenen Zeit abholen zu wollen, da wir unseren Bezirksvorstehern für verkanntes Wohlergehen keine Zeit zur Verfügung stellen können.

1. Schwer- und Schwerfahrbekleidungen werden auf dem Gemeindefeld ausgestellt.
2. An Kinder werden keine Karten ausgehändigt.

Der Bürgermeister: Kreyer.

Der Bürgermeister

Gude, den 21. Oktober 1939

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten

für die Zeit vom 23. Oktober bis 19. November 1939 erfolgt am Montag, dem 23. Oktober, von 14-17 Uhr, bei den zuständigen Bezirksvorstehern in gleicher Weise wie bei der letzten Ausgabe.

Der Bürgermeister in Bad Zwischenahn

Bad Zwischenahn, den 20. Oktober 1939

Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten

erfolgt am Sonntag, dem 22. d. M., in Bad Zwischenahn von 8 bis 10 Uhr

für die Buchstaben A-G in der Volksschule in Bad Zwischenahn
für die Buchstaben H-L in Mebers Hotel
von 10 bis 12 Uhr

für die Buchstaben M-R in der Volksschule in Bad Zwischenahn
für die Buchstaben S-Z in Mebers Hotel

Für die Bauerwirtschaft Rabbaufen erfolgt die Ausgabe vormittags in der Volksschule in Rabbaufen. Für die übrigen Bauerwirtschaften werden die Karten vormittags bei den bisherigen Ausgabestellen ausgeben.

Die Stammschnitte der alten Karten sind abzugeben. An Kinder werden keine Karten abgegeben.

Meher.

Der Bürgermeister der Gemeinde Hude

Hude, den 20. Oktober 1939

Allen Volksgenossen zur Kenntnis, daß jeweils am Montagmorgen jeder Woche die Ausgabe der

Antragsscheine für Spinnstoffwaren usw.

durch die Stellenleiter der NSDAP stattfindet.

Stellenleiter der Ortsgruppe Hude sind:

1. für Hude I (Reiberholz und Maibusch) Pa. Wilhelm Reemtsma, Hude I
2. für Hude II, westlich Pa. August Voel, Hude II
3. für Hude II, östlich Pa. Johann Wente, Hude II, Friedrichstraße
4. für Hude III, östlich und westlich Pa. Gerhard Schumacher, Hude III
5. für Nordenholzer- und Südermoor Pa. Dieder. Koblitz, Nordenholzermoor
6. für Nordenholz und Langenberg Pa. Ana. Finte, Nordenholz
7. für Westfeld I und II Pa. Heinrich Peters, Westfeld I, d. des Hans Voigt, Westfeld
8. für Rintel I und II Pa. Heinrich v. Künne, Rintel
9. für Surrel Pa. Aug. Meber, Surrel
10. für Altmoorhufen und Hemmelsberg Pa. August Rebls, Hemmelsberg.

Degen.

Der Landrat

Odenburg i. D., den 19. Oktober 1939

Nachdem der Fleißbeschauser S. Köbel in Kirchbatten nach Erreichung der Altersgrenze als Fleißbeschauser ausgeschieden ist, wird der Beschaubezirk Satten III mit dem Beschaubezirk Satten I — Fleißbeschauser Joh. Möhlenhoff in Kirchbatten — wieder vereinigt.

Der Fleißbeschauser Möhlenhoff ist in Kirchbatten wieder anzufinden.

H. B. Ebben.

Wardenburger Pferde-Versicherung

H. A. G.

Zwecks Neuveranschlagung und Neuaufnahmen werden folgende Termine festgesetzt:
Freitag, den 27. Oktober 1939: 8 Uhr in Wardenburg, 10 Uhr in Uemgen, 13 1/2 Uhr in Alstermeer, 15 Uhr in Welterholt.
Sonntag, den 28. Oktober 1939: 8 Uhr in Oberste, 10 Uhr in Altrub, 11 Uhr in Streef, 14 Uhr in Döben, 15 1/2 in Welterbura.
Montag, den 30. Oktober 1939: 8 Uhr in Aoternhof, 10 Uhr in Sattel, 14 Uhr in Charlottenhof-West, 14 Uhr in Charlottenhof-Ost.
Börner, Vorst.

Der Landrat

Odenburg, den 18. Oktober 1939

Der Fleißbeschauser Georg Bachendorf in Hude über die Schlauchvieh- und Fleißbeschau in seinem bisherigen Bezirk Hude II noch bis auf weiteres aus.

H. B. Ebben.

Die haltbare Dauerwelle für 7.- RM

Wasserwelle, Haarschnitt, Ondulation, Oelhaarwäsche zu den bekannten niedrigen Preisen
Dauerwell - Salon

Alwine Büsselmann
Hundsmühler Straße 6

Bauplätze

Donnerstriede, Nähe Sandberg, Quadratmeter 1,50 RM.

Dr. Winters Grundst. Makler
Donn. i. d. W. Str. 89



Kaufe Schlachtziegen und Kaninchen
Auffäufer gesucht. Offerten unter H G 32997 an Ala, Hamburg 1.

Werden Sie Mitglied der NSB

Vindenhof

Radorster Straße

Sonntag ab 19 Uhr

Konzert-Saal

Edo Saathoff

Wdler-Trumpf-Jun.-Limousine

zu verkaufen.
Dir. Hagena, Markt, Fernsprecher Bern 233.

Junge Stenotypistin

mit Praxis, oder begabte, vorwärtsstrebende Anfängerin mit guter Schulbildung und abgelesener Wstschreibum am 1. November oder später gesucht. Schriftlich. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an

Landwirtschaftl. Zentral-Genossenschaft
e. G. m. B. S., Odenburg

Das Wort 8 Pfennige

Kleinanzeigen der „Odenburger Nachrichten“

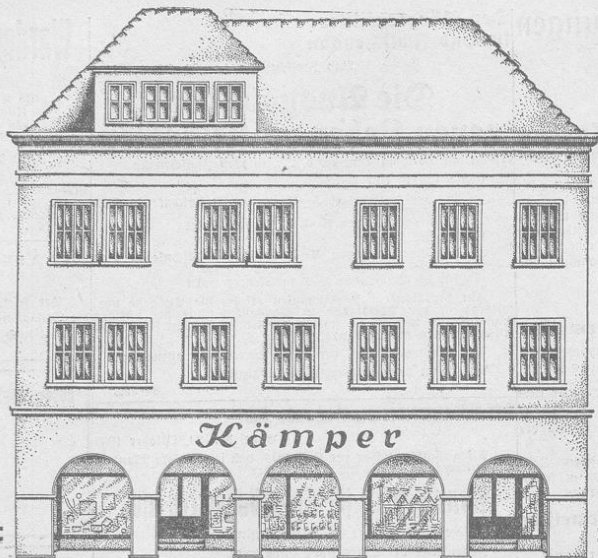
Bei Anzeigen mit Kennziffer ist eine Kennziffergebühr zu zahlen — Kennziffergebühr 30 Pfennige — Eingehende Angebote werden portofrei zugestellt

Wohnungsmarkt Zimmer frei, Bergstraße 2. Kleine Wohnung, möbliert, Stube, Kammer und Küche, zum 1. Oktober zu vermieten. Angebote unter H 500 Odenburger Nachrichten. Manfardentwohnung auf gleich oder 1. Dezember zu vermieten. Preis 20 RM. Angebote unter H 152 Annahmestelle Lange Straße 90. 4-Zimmer-Wohnung (evtl. kann Werkstatt zugegeben werden). Besonders passend für Sandwerfer. Mitte der Stadt. E. Seimatz, Grundstücksmakler, Wolfstraße 5. Wohnung drei oder vier Zimmer, Küche, Bad, auf sofort oder später zu mieten gesucht. Evt. Beteiligung an Aufwandskosten möglich. Anträge unter H 502 Odenburger Nachrichten. Out möbliertes Zimmer gesucht. Angebote unter H 501 Odenburger Nachrichten. Berufstätige ältere Dame, ruhige Dauermieterin, sucht zum 1. Dezember bei Liebhabenden, sauberen Leuten ein oder zwei Zimmer mit Küchenhilfsleistung oder kleiner Hochgelegenes nahe Hof oder Mittelstraße. Preisangebot, erübt Doris Meiß, bei Frau Anna Borstede, Schillerstr. 11. 4-Zimmer-Wohnung für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter H 151 Annahmestelle Lange Straße 90.	Beamter sucht 4-Zimmer-Wohnung auf sofort oder später. Angebote unter H G 494 Odenburger Nachrichten. Offene Stellen Alleinstehender Herr sucht zur Führung seines kleinen Hausbaus Hausbaterin in mittlerem Alter oder erfahrene Hausgehilfin. Angebote mit Gehaltsforderung unter H 499 Odenburger Nachrichten. Bedientliche zuverlässige Hausgehilfin 1. November gesucht. Mottenstraße 9. Hausmädchen wegen Verheiratung zum 1. Dezember für Landwirtschaft und Hausbau gesucht. Bauer D. Wöden, Gundsühnen. Zuverlässige Hausgehilfin für meinen kleinen Hausbau gesucht. Frauenstr. 3, Breuburg, Grüne Straße 19 ob. Schmiedelehrting auf sofort gesucht. Aug. Vater-D., Schmiedemeister, Raatebe. Note (Notin) für Donnerstags jeder Woche gesucht. Räbers Gesellsch. Odenburger Nachrichten. Stellengesuche Suche zum 1. oder 15. November eine gute Stellung in einer Gastwirtschaft oder evtl. Privat in Odenburg. Schriftliche Angebote mit Gehaltsangabe an Allda gesucht. Angebote unter H 151 Hude, Wardenburg über Norden.	Für Wohnung und Haushalt Elektrische Beleuchtungsörter, Verdunkelungsstoffe wieder vorrätig. Emil Sander, Galfstraße 3. Lampen- schirmmäderei. Reparatur. Material. 100 Lampen. Wulff-Bruneder, Wiederverstraße 5, Telefon 3175. Anlauf Aug. Smid, Ritterstraße 8, Nr. 4359, neben der Hauptpost, für gute gebrauchte Möbel, Nähmaschinen, Teppiche, Betten, Wäsche und ganze Haushalte, getragene Damen-, Herren- und Kinderkleidung sowie Fußzeug aller Art. Kücheneinrichtung und verschiedene einzelne Möbel, Teppiche, Lampen usw. zu verkaufen. Näheres durch Otto Wieber, Saareneichstraße 47. Schlafzimmer- einrichtung, gut erhalten, zu verkaufen. Näheres Gehaltsstelle Odenburger Nachrichten.	Verkäufe Bettstelle, Zimmertisch, Zimmertisch, Glaskasten, Palme mit Ständer, Katten, Wanduhr. Meinardusstraße 8. Nahrungs- und Genussmittel Schöne Postkaffee zu verkaufen. Telefon 4. Plüd- und Fallobst (Grabensteiner). Sauerstraße 22. Quitten abzugeben. Marktstourstraße 16. Wäsche und Kleidung Dringen gebrauchte ich getragene Herren- und Damenkleidung, Schuhe, Wäsche, Betten, Möbel usw. zu verkaufen. Näheres Gehaltsstelle Odenburger Nachrichten.	Tiermarkt Kaufe Wild und Geflügel zu den höchsten Tagespreisen. Fisch- und Wild-Handel. Kaninchen zu kaufen gesucht. Angebote mit Alter, Art und Preis. Schleichach 188, Odenburg. Angora- und Weiße-Wiener-Kaninchen zu verkaufen. Niemann, im Bahnhof Odenburg, Telefon 3103.	Ein- oder Zweifamilienhaus in guter Wohnlage zu kaufen gesucht. Angebote unter H 150 Annahmestelle Lange Straße 90. Bauplätze zu verkaufen: Arendenberg, am Alten Hofweg, je ca. 1600 Quadratmeter, a 150 RM; Arendenberg, am Meerfamp, 3411 Quadratmeter, a 0,60 RM; Donnerstriede, an Krumbergstraße, an fertiger Straße, je ca. 900 Quadratmeter, a 3,30 RM, alles bestes Garteland, gute Kapitalanlage. Gustaf Gent, Grundstücksmakler, Odenburg, Galfstraße 18. Hausgrundstück mit zwei Wohnhäusern und 1 1/2 Hektar Ackerland bei der Obersten Kirche erbtillungslos zu verkaufen. Näheres Grundstücksmakler, De-aterwall 34. Straßen Auto-Verwertung. Verkauf gebrauchter Wagen. Größtenteils billig bei Degen, Stau 70. Fernruf 4648. Verschiedenes Uhren-Reparaturen preiswert und gut bei Kühling am Damme. Foto- arbeiten tadellos bei Foto-Wilfers, Drogerie am Friedensplatz. Altkleid und Silber läuft Ludwig, Lange Straße 10, (H. 36876)
--	--	--	--	---	--

Suchen Sie

- eine Wohnung,
- ein Haus
- ein Grundstück?

Dann hilft Ihnen die kleine 8-Pf.-Wortanzeige



Kämpfer

Wäsche - Kurz- und Modewaren - Baby-Artikel - Strümpfe - Handschuhe - Porzellan-, Glas- und Emaillewaren - Haus- und Küchengeräte - Holz- und Bürstenwaren - Seifen und Toilettenartikel - Eisenwaren - Werkzeuge - Elektro-Artikel - Lederwaren - Schmuckwaren - Schreib- und Papierwaren - Konfitüren - Spielwaren



Nach umfangreichen Neu- und Umbauarbeiten ist jetzt unser Geschäftsgebäude in der Schüttingstraße fertiggestellt. Die völlig neue Hausfront zeigt eine von 5 Bogen getragene Schaufenster-Passage, die es ermöglicht, ungestört von dem Verkehr, unsere Fensterauslagen zu betrachten. Die Verkaufsräume gestatten jetzt eine leichte Uebersicht über alle Warenauslagen

Wir danken unseren verehrten Kunden für die Treue, die sie uns auch während der Umbauzeit gehalten haben und versprechen, in den neuen Geschäftsräumen durch entgegenkommende Bedienung und vorteilhafte Preisgestaltung alle Kunden zufriedenzustellen und bitten um Berücksichtigung

Nach dem Entwurf und unter der Oberleitung des Architek(en Dipl.-Ing. Fritz Husmann arbeiteten folgende Firmen an dem Umbau:

JOH. HUSMANN / BAUGESCHÄFT

Maurer-, Zimmerer- und Tischlereibetrieb - Fichtenstraße 2 - Fernsprecher 4558/59

Aug. Koch

Glaserei und Bildereinrichtungsgeschäft, Georgstr. 23, Telefon 4114

Gerh. Müller

Fliesen-Spezialgeschäft, Alexanderstraße 21, Telefon 4829

Herm. Renken

Zentralheizungen, Alexanderstraße 267, Telefon 5100

Carl Vosgerau

Klempnermeister, Klempnerei und Installation, Friedenspl. 4, Tel. 3304

Hans Warns

Malermeister - Efeustraße 6 - Telefon 2385

H. Wille

Stuckgeschäft - Cloppenburg-Strasse 111 - Telefon 4495

J. Wipperfeld

Elektromeister - Bahnhofsplatz 4 - Telefon 2326

Garms, Wwe.

Zimmermeister, Parkettgeschäft, Schloßplatz 5, Telefon 3594